

No Future!?

Zukunftspraktiken von Hundertjährigen mit partizipativen Methoden erforschen



Ass.-Prof. Dr. Vera Gallistl

Kompetenzzentrum für Gerontologie und Gesundheitsforschung

Wie viele
Menschen über
100 Jahren leben
derzeit in Wien?

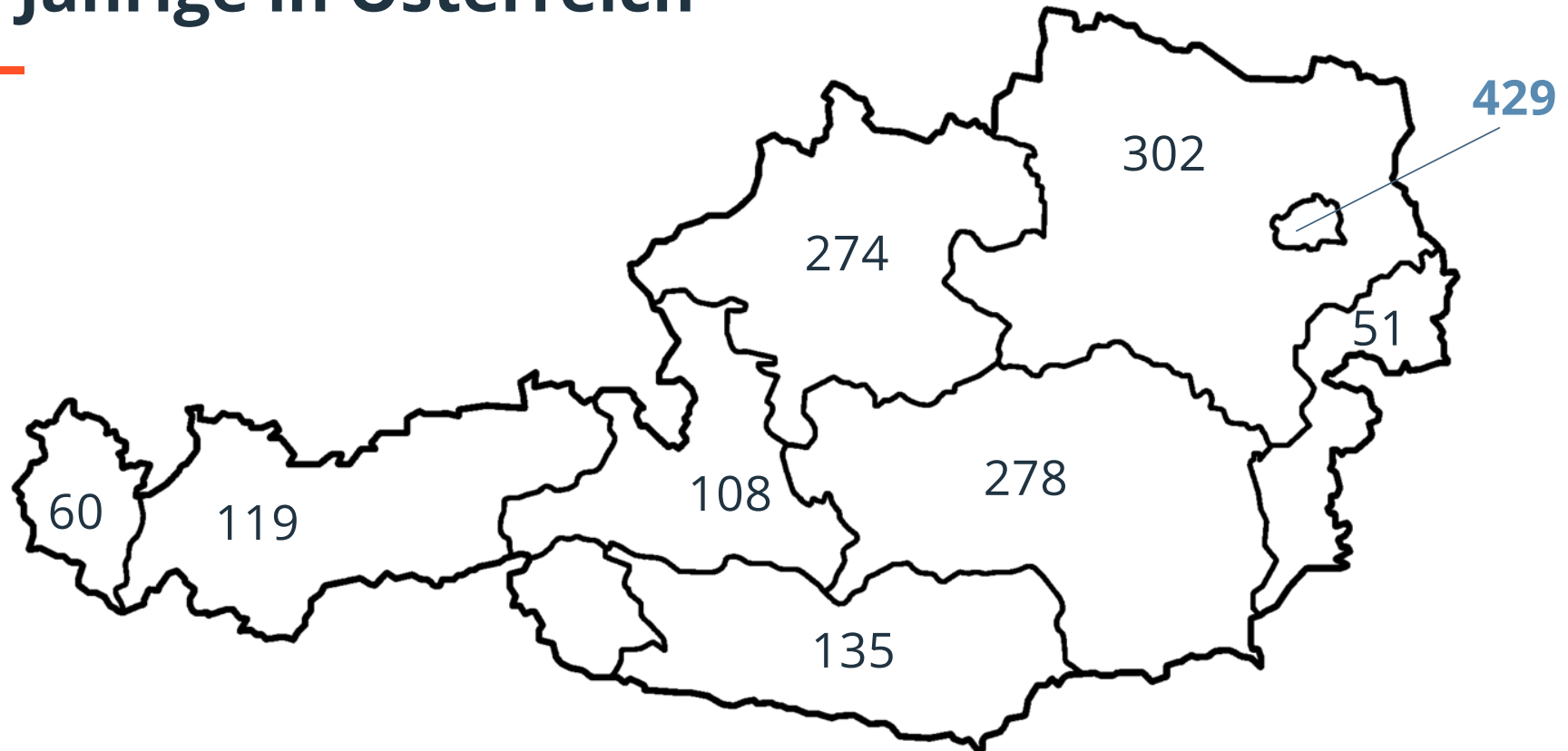


In welchem Wiener
Bezirk leben die meisten
Hundertjährigen?

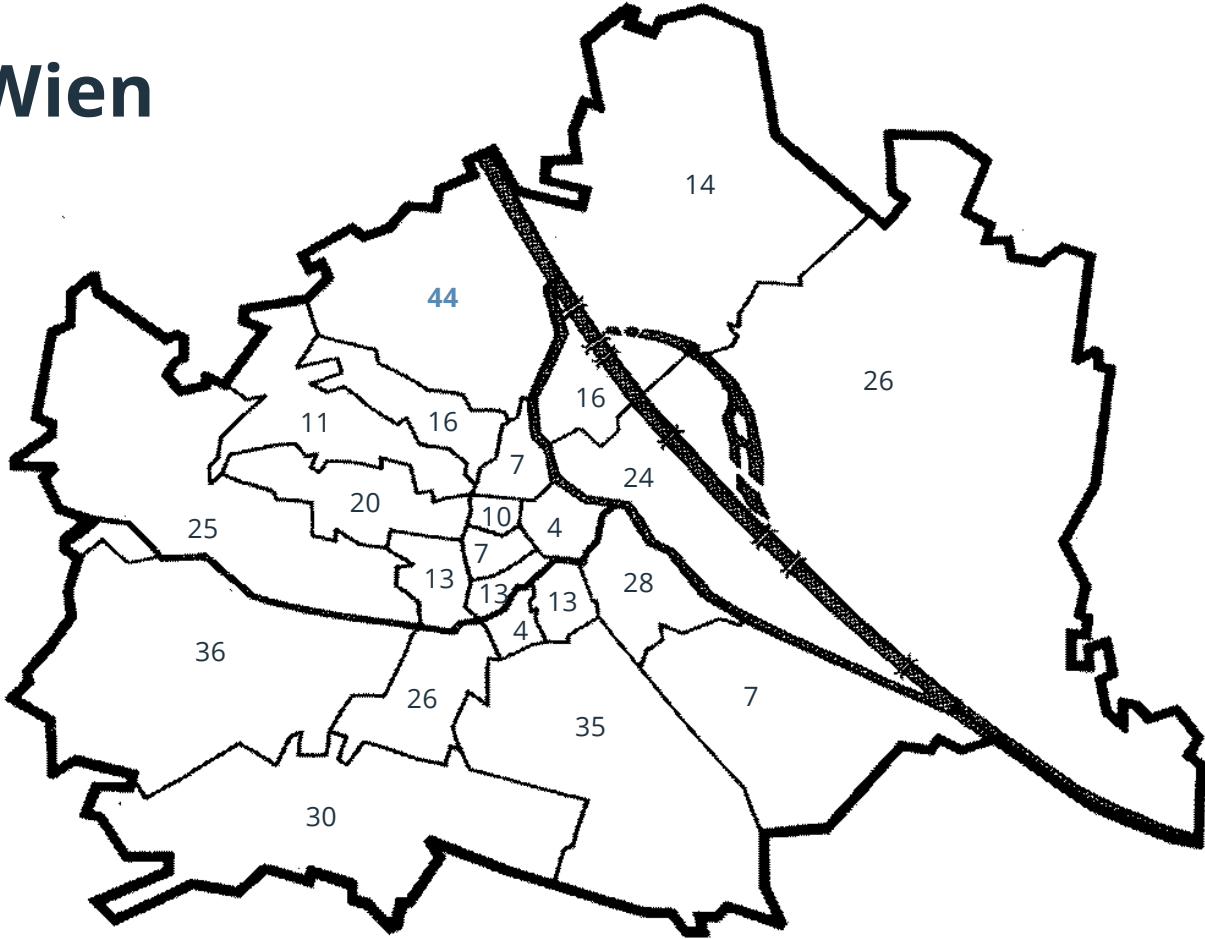


Älteste Wienerin: 110 Jahre
Ältester Wiener: 104 Jahre

100-Jährige in Österreich



100-Jährige in Wien



Daten: STATcube Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA, Stand 1.1.2024



Themen des heutigen Vortrags

1. Ausgangspunkte

- Hundertjährigkeit als soziales Phänomen
- Praxistheoretische Perspektiven auf Hundertjährigkeit
- Hundertjährige im Kontext partizipativer Forschung

2. Ergebnisse

- Projekt CLARA
- Zukunftsperspektiven und Zukunftspraktiken von Hundertjährigen

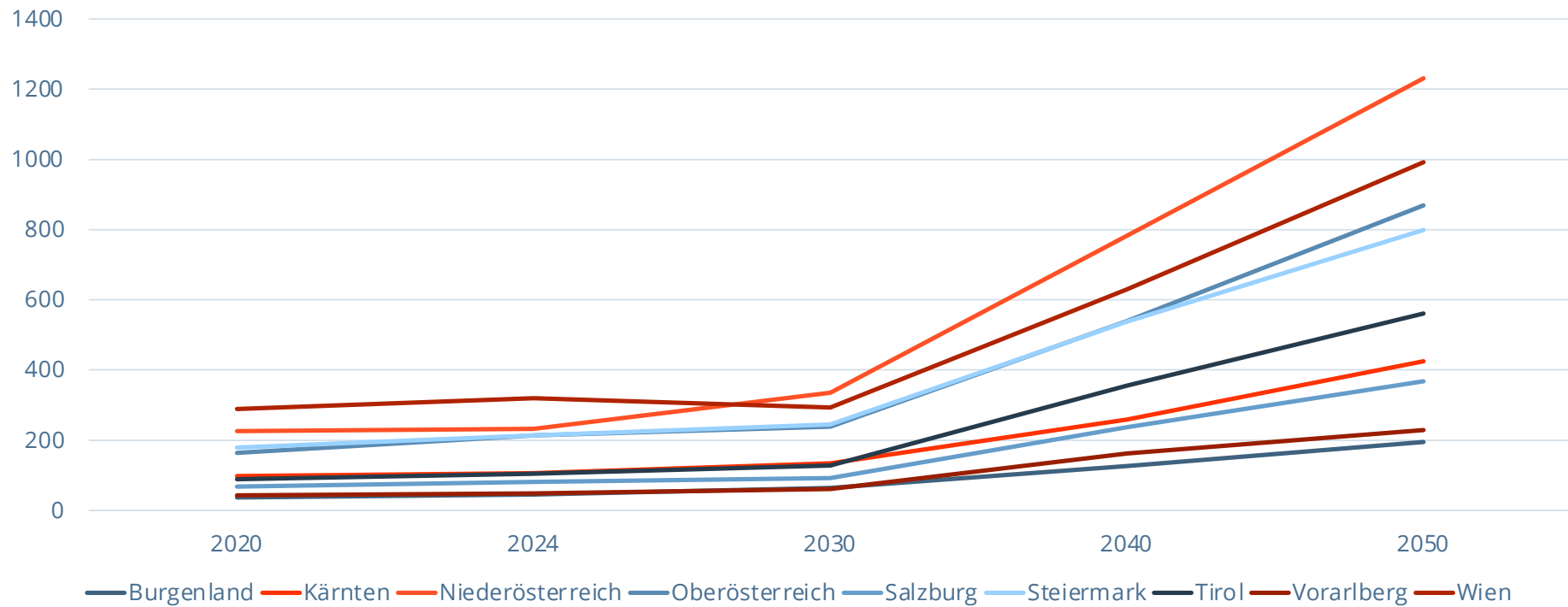
3. Diskussion und Ausblick



1. Hundertjährigkeit als soziales Phänomen



100-Jährige in Österreich



Daten: STATcube Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA, Stand 1.1.2024. Prognosedaten auf Basis des Bevölkerungsstandes 2023.



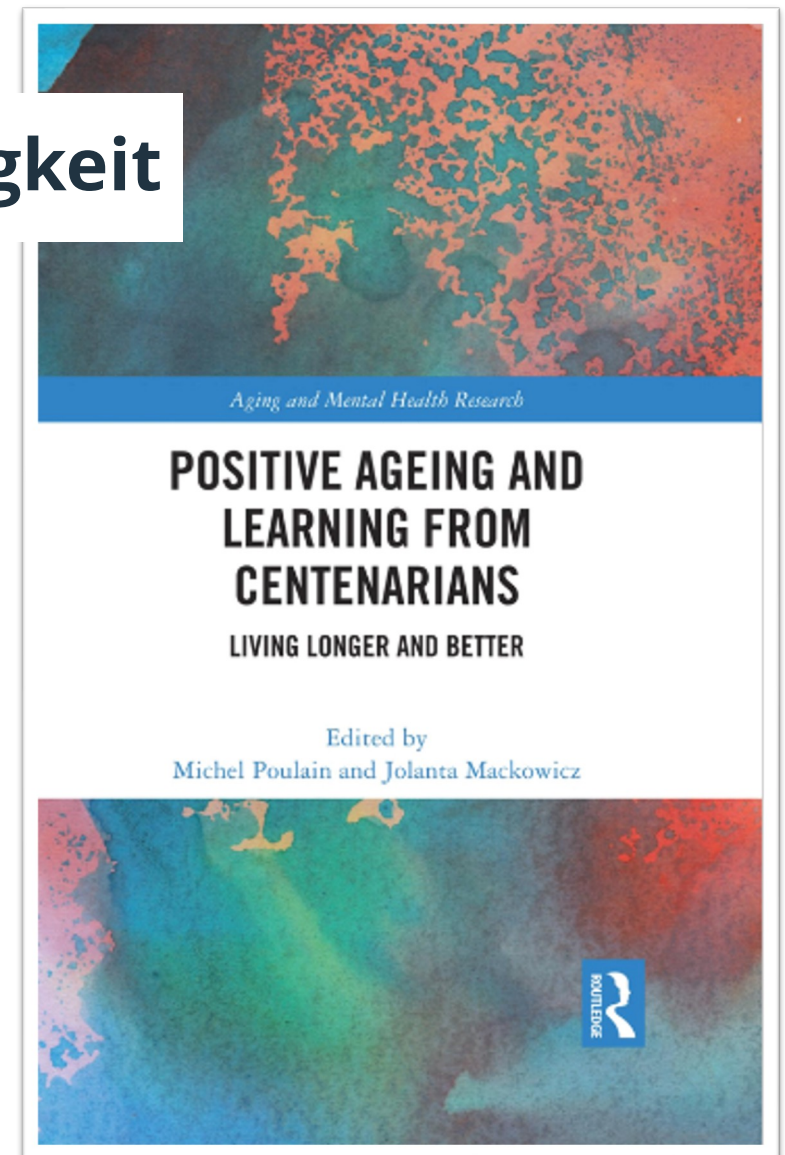
Hundertjährige im demographischen Wandel

- Weltweite Population von Hundertjährigen wird sich bis 2050 verzehnfachen (WHO, 2015) – 20 Millionen Hundertjährige bis 2100 (UN, 2022)
- (Psychologische) Hundertjährigenforschung weist auf hohe Niveaus von funktionaler Gesundheit und Resilienz hin (Vetrano et al. 2021; Barak et al. 2021)
- Lebensbedingungen von selektiver Mortalität (Smith et al. 2008; Statistik Austria, 2021) gekennzeichnet



Die Sozialfigur der Hundertjährigkeit

- 100-Jährige als Prototyp für resilientes, gesundes und erfolgreiches Alter(n)
(Franceschi & Banfé, 2003; Borras et al. 2020; Araujo et al. 2016; Motta et al. 2005; Santos-Lozano et al. 2016)
- Kulturelle Faszination und Mythologie rund um Langlebigkeit (Cozza et al. 2021)
- Hundertjährige als Forschungsgegenstand einer figurativen Methodologie (Tyler, 2008)



2. Praxistheoretische Perspektiven auf Hundertjährigkeit



Hundertjährigkeit als soziale Praxis

- **Doing Age:** „Altern ist nicht nur eine bloße soziale Rolle, sondern ein sich mit jeder menschlichen Handlung vollziehender fortlaufender Prozess interaktiver Darstellungen und sozialer Zuschreibungen. Doing Age heißt (soziale) Konstruktion von Altersdifferenz.“ (Schroeter, 2008)
- **Alterspraxis ist Zeitpraxis:** "Altershandeln bedeutet, sich im Hinblick auf die eigene Zeit wie auch gegenüber damit verbundener strukturellen Rahmenbedingungen (z.B. Rentenalter) und medialer Repräsentationen (z.B. Golden Agers) zu positionieren" (Degele, 2008)



Zeitlichkeit sozialer Praktiken

- **Teleoaffektive Struktur** sozialer Praktiken (Schatzki, 2002)
 - Pluralität von Vergangenheit-, Gegenwarts- und Zukunftspraktiken
 - Soziale Praktiken in ihrer “eigenen Zeit” erforschen (Hernes, 2014; Wetzel et al. 2020)
- **Zukunftsverlust im Alter?**
 - Verschiebung von Erfahrungs- und Erwartungshorizont von Zeit (Held, 1981)
 - Paradoxe Zeitverdichtungserfahrungen im Alter (Vyn Dyk, Graefe & Lessenich, 2011)
 - Hundertjährige meist als Träger:innen von biographischem Wissen statt Zukunftsgestalter:innen untersucht (Patrao et al. 2019)



Zukunftsverlust in der Spätmoderne (Reckwitz, 2024)

- Offenheit und Gestaltbarkeit der Zukunft ist ein Versprechen der Moderne (*Fortschrittsnarrativ*)
- Krisen fordert dieses Zukunftsversprechen zunehmend heraus – stattdessen treten antizipierte gesellschaftliche Verluste in den Vordergrund
- Lebensphase Alter als ein Kristallisationspunkt von Verlustnarrativen



3. Hundertjährige im Kontext partizipativer Forschung



Partizipative Alter(n)sforschung

- Kritische Alterssoziologie und Gerontologie (James & Buffel, 2023)
- Neuverhandlung von Forschungsbeziehungen und Gegenstandsdefinitionen (Urbaniak & Wanka, 2024)
- Nicht-extraktive Methodologien (Cruz & Luke 2021)

“Instead of being understood as research subjects, participants are involved as co-researchers and recognized as having intimate experiential knowledge and robust knowledge systems”

(Levac et al. 2019, p. 1867)



Beispiele partizipativer Forschung mit älteren Menschen



Kulturelle Teilhabe im Alter

(Gallistl & Parisot, 2021)



Älterwerden mit
Algorithmen

(Lehner, Gallistl & Karadkar,
forthcoming)



Zukunft in verlassenem und
sich verändernden
Ortschaften in Europa

(Waste/Land/Futures, 2024-2028)



Herausforderungen partizipativer Zugänge in der Alter(n)ssoziologie

- Selektivität nach Altersgruppe, Bildung und Gesundheitszustand (James & Buffel, 2023) und hoher Anteil von Nicht-Partizipation (Poli et al. 2020)
- Scheinpartizipation oder geringe faktische Mitbestimmung (Merkel & Kucharski, 2019; James & Buffel, 2023)
- "Alt" als Fremd- und Selbstzuschreibung im Kontext von Forschung
- Intergenerationalität im Wissenschaftssystem



4. Projekt CLARA

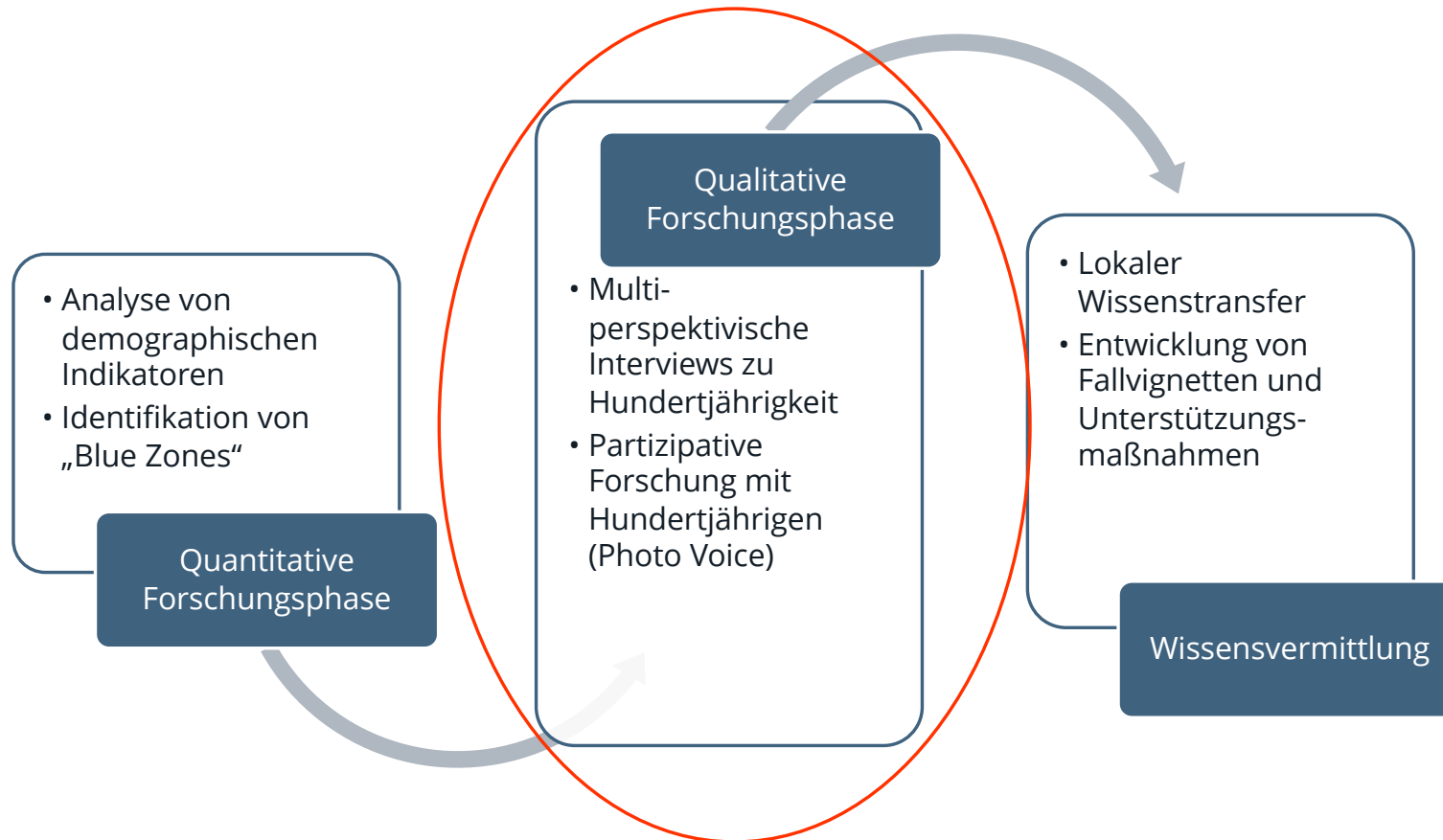


„Centenarians in Lower Austria and the Communities of Longevity“ (CLARA)

- Forschungsfragen:
 - Wie erleben Hundertjährige das Älterwerden in lokalen Gemeinschaften?
 - Welche Zukunftsperspektiven und Zukunftspraktiken finden sich bei Hundertjährigen?
- Projektmitarbeiter*innen: Katrin Lehner, Viktoria Greber, Gerhard Paulinger
- Gefördert von der NÖ Gesellschaft für Forschungsförderung (2023-2025)



Forschungsphasen im CLARA Projekt



Methoden der qualitativen Forschungsphase

- Rekrutierung über lokale Stakeholder in der Gemeinde
- Leitfadeninterviews (Loosen, 2015) und Themenanalyse (Lueger, 2010)
- Partizipative Elemente durch Photo Voice (Simmonds et al. 2015)

Perspektive	
Hundertjährige	20
... davon 100+ Jahre	9
... davon 94-99 Jahre	11
... davon Co-Forscher*innen	4
Pflegende Angehörige	8
Pflegekräfte	4
Lokale Stakeholder	5
Gesamt	41



„Ich finde, das ist so gewaltig, das passt nicht zu mir. [lacht] Ich will nichts Besonderes sein.

(...)

Also 99 ist eine schöne Zahl. Aber eine dreistellige Zahl, ist zu viel.“



Ergebnisse: Zeit- und Zukunftspraktiken im Kontext von Hundertjährigkeit

(1)

Alter(n)spraktiken

(2)

Endlichkeits-
praktiken

(3)

Zukunftspraktiken



„Mich hat der 100. Geburtstag so überrascht! Ich habe nicht geglaubt, dass ich schon 100 bin!“



(1) Alter(n)spraktiken

- 100. Geburtstag ist ein bedeutsamer Marker, um den herum Vorstellungen eines guten langen Lebens verhandelt werden
- Statt einem *“nicht mehr”* steht nun das *“immer noch”* im Vordergrund

Den habe ich so wunderbar gefeiert!
Mit der Frau, mit der Leiterin von ganz Niederösterreich! [...] Sie war sogar da!“



(1) Alter(n)spraktiken



„Ich wurde halt nicht abberufen. – „Abberufen
wovon?“ – „Von der lieben Frau Gott (lacht)“



(2) Endlichkeitspraktiken

- Zeitwahrnehmung verändert sich sowohl in der Erwartungs- als auch in der Erfahrungsperspektive
- Verhandlungen über Tod und Sterben – Das Unverfügbare der Lebenszeit wird alltagszeitlich verfügbar gemacht (Lang, Lessenich, Rothermund, 2022)

„Mit der Ortschaft verbinde ich nicht allzu viel, ich wohne ja erst seit 20 Jahren hier.“

„Ich denk mir immer, ich zieh mich anständig warm an, dick, richtig warm und spring in Teich rein“



„Ich sage Ihnen: Ich plane gar nichts! Mit dem Alter nicht!“



(2) Zukunftspraktiken

- Auseinandersetzung mit Zukunft wurde häufig jüngeren Generationen zugeschrieben
- Statt (generalisierten) *Zukunftsvorstellungen* finden sich (routinisierte) *Zukunftspraktiken*
- Von *Big Futures* zu *Little Futures* (Michael, 2017)

Sie hat mir erzählt,
„Wenn ich 100 bin,
dann springen wir
alle nackt in den
Teich!“



Ich kaufe mir ein Kleid. Keine Hose. Wissen Sie, ich habe einen Katheter seit sieben Jahren. [...] Jetzt brauche ich ein Kleid, bis daher [Anm.: sodass der Katheter nicht sichtbar ist]. Ein Abendkleid.

[...]

Ich kann ja stehen, da stehe ich auf und schön wenn die Frau Bürgermeisterin kommt und der Peter, der frühere Bürgermeister, wann sie mich da halten und ich stehe – so möchte ich mich fotografieren lassen!

Zum Andenken, das wünsch ich mir!“



5. Diskussion und Ausblick



Diskussion

No Future?!

- Statt Zukunftsverlust zeigt sich Vielfalt von Zukunftspraktiken: Interviews sind voll von (“kleinen”, alternativen, emanzipatorischen) Zukunftsszenarien (Michael, 2017)
- Zeitregimes: Wer spricht mit welcher Autorität über die Zukunft?

Partizipative Forschung mit ‘vulnerablen’ Gruppen

- Forschungsethik: Von informed zu ongoing consent
- Zwischen Vulnerabilität und Vulnerabilisierung von Forschungsteilnehmer:innen

Partizipative Zugänge im Kontext von Mixed-Methods Forschung

- Welche Rolle spielen partizipative Zugänge in der Kombination von qualitativen und quantitativen Daten?



Vielen Dank!



Ass.-Prof. Dr. Vera Gallistl

Kompetenzzentrum für Gerontologie und Gesundheitsforschung